

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1:50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Die neue Abfallparole.

Es ist in erster Linie Geschmackssache, wenn eine grosse Partei der Ansicht ist, sie könne ohne die gewisse kleinliche Kläfferagitation nicht auskommen. Die Sozialdemokraten glauben dies offenbar, denn sie haben sich sofort um einen entsprechenden Ersatz umgesehen, als sie um die beiden Schlager „Seipel“ und „Mieterschutz“ ärmer geworden war. Sie hoffen ihn in der Heimwehr gefunden zu haben, der sie täglich ganze Seiten in ihren Parteiblättern widmen. Der Einsicht des sozialdemokratischen Generalstabes muss die Entscheidung überlassen bleiben, ob es sonderlich klug ist, eine Gruppe der Gegner als so übermächtig und gut gewappnet hinzustellen, dass die eigenen Anhänger entmutigt werden müssen.

Solange diese Agitation, die natürlich sofort mit einem entsprechenden Gegendruck beantwortet wird, auf dem parteipolitischen Gebiet beschränkt bleibt, ist nur zu fragen, ob eine Kampfführung mit ständigem „Hussa“ und „Hurra“ wirklich notwendig, zweckmässig und fair ist. Den Stempel der Erbärmlichkeit aber erhält sie aufgedrückt, wenn sie als Vorspann für

gehässige und oberflächliche Abfallhetze benützt wird. Ohne eine Verquickung mit dunklen Freidenkerzielen scheinen sich leider viele Sozialdemokraten überhaupt keinen Propagandafeldzug mehr vorstellen zu können, ja man hat die Zahl der armen Opfer, die bei einer solchen Gelegenheit aus der Kirche gelockt und um ihren köstlichsten geistigen Besitz und ihren stärksten sittlichen Rückhalt betrogen werden, förmlich zum Gradmesser dafür gemacht, ob die Agitation eingeschlagen hat oder nicht. So hat man es zur Zeit der hitzigsten Angriffe gegen die Regierung Seipel gehalten, der man bekanntlich nicht anders die Gegnerschaft beweisen konnte, als durch ein: „Heraus aus der Seipel-Kirche!“ Kaum sind jetzt die ersten Hornstösse zum Kampf gegen die Heimwehr erklingen, plakatieren die Freidenker auch schon in ganz Wien und halten Versammlungen ab über das Thema: „Kirche und Heimwehr.“ Die neue Parole ist geprägt: „Heraus aus der Heimwehrkirche!“ Der Zusammenhang zwischen Kirche und Heimwehr scheint diesen Geisteskindern dadurch gegeben, dass bei dieser und jener Heimwehrveranstaltung eine Messe besucht oder gelesen wurde. Als ob die Kirche einem Gläubigen verwehren

könnte, die Sonntagspflicht zu erfüllen, die sie ihm vorschreibt.

Verwunderlich ist nur, dass sich die Wortführer der Freidenker nicht selbst schämen, mit derartigen Mätzchen und billigen Schlagworten in das Ringen um letzte und tiefste Wahrheiten eingreifen zu wollen, was jeder Mensch in seinen schwersten Stunden mit seinem Gewissen auszutragen hat. Fast könnte man glauben, dass die Abfallbewegung daher ihren Namen habe, weil dabei geistige Abfallprodukte verschleiss werden.

Verrückt!

Vor zwei Wochen waren 50.000 junge Sozialisten aus aller Welt in Wien versammelt. Es waren dies wirklich nette und kräftige junge Menschen, welchen von Not und Entbehrungen nichts anzusehen war. Die roten Zeitungen von ganz Österreich waren an diesen Tagen wie verrückt und es wurde wieder sehr viel Unsinn zum Fenster hinausgesprochen.

Sehr viel wurde auch vom Unterdrückten gesprochen, als ob es bei den heutigen Zuständen noch weiss Gott was für Unterdrückte geben möchte.

„Hütet die heilige Flamme des Hasses“, sagte der Bürgermeister von Wien, und

Deutsch-Bieling.

(266.) Von P. GRATIAN LESER.

Um das J. 1812 hatte die Gemeinde Bieling mit Heiligenbrunn wegen eines Grenzwaldes einen langen Prozess, den schliesslich Heiligenbrunn verlor.

In früheren Zeiten musste jede Gemeinde eine gewisse Zahl Soldaten stellen, war die gewünschte Zahl durch die Freiwilligen nicht erreicht, dann mussten die Fehlenden auf Kosten der Gemeinde aufgenommen werden. D.-Bieling zahlte im J. 1837 den aufgenommenen Soldaten 18 fl. 50 xr.; im J. 1848 hatten 2 Geschworene in Güssing „wegen einen Soldaten kaufen“ 2 fl. 44 xr. verzehrt; ferner „ist wegen den kauften Soldaten Montur und Unkosten gezahlt worden 48 fl. 56 xr.“ ferner „ist dem Soldaten Handgeld gegeben worden 65 fl.“

In den Jahren der grossen Aufstände 1848—49 weigerten sich die D.-Bielinger die üblichen Abgaben an die Grundherrschaft zu entrichten, worauf der k. k. Bezirkskommissär von Güssing Osédler die Gemeinde aufforderte für die obgenannten Jahre an die fürstliche Herrschaft zu Körmend zu entrichten:

An Bergrecht die Pint zu 10 xr. W. W. 369 fl. 36 xr., Kapaunergeld von Greitgründen

43 fl. 30 xr., Fruchtzehent 54. fl. zusammen 466 fl. 66 xr.

Von dieser Herrschaft ist noch zu erwähnen, dass sie im sogenannten Fürst Philipp Batthyányschen Wald, den die Hagensdorfer der Gemeinde abkauften, einst einen Meierhof, ein Förster- Waldhüterhaus besass, die bis zum J. 1908 dort standen. Von dieser Gemeinde sind im vergangenen Weltkrieg 4 Soldaten am Schlachtfelde geblieben.

Die Kirche. D.-Bieling gehörte seit jeher als Filiale zur Pfarre Heiligenbrunn und wird in der kanonischen Visitation vom J. 1698 als deutsche Gemeinde bezeichnet. Von den kirchlichen Gegenständen befand sich hier zunächst ein Glockenstuhl, dann eine Kapelle aus Holz. Im J. 1832 stand die Gemeinde im Begriff, eine neue Kapelle zu bauen, liess auch durch einen Maurermeister zu diesem Zwecke einen Kostenüberschlag von 954 fl. 49 xr. verfertigen, da die Gemeinde über angelegtes Geld für Kirchenbau verfügte, doch ist daraus nichts geworden. Endlich im J. 1898 baute die Gemeinde die heutige Kirche im Geldaufwand von 3352 fl. 72 xr. zu Ehren der heiligsten Dreifaltigkeit auf, wozu Witwe Rosalia Traupmann für die Glocke 300 fl., für die Kirche 70 fl., der König und Bischof je 50 fl., Erzherzog Josef und Erzpriester Franz Thomas je 20 fl. spendeten, Notar sammelte

50 fl., während das übrige die Gemeinde leistete.

Die Schule. Anfangs befand sich hier eine Winkelschule. Im J. 1812 kaufte die Gemeinde zu Schulzwecken das Haus des Georg und Johann Huber um 50 fl. In diesem Kaufvertrag amtiert schon Franz Janisch als Notar von Bieling, der folglich auch der Ortsschulmeister war. Im J. 1827—30 finden wir den Ortsnotar und Schullehrer Josef Kollmann. Im J. 1833 ist dem „Ludirector von Nemet-Büksch“, Daniel Hoedl ein Kind gestorben. Nach diesem unterrichtete hier 1837—44 Franz Kremszner und um das Jahr 1847—51 Gottfried Loth. Nun ist der Unterricht eingestellt worden und die Kinder mussten den weiten Schulweg nach Heiligenbrunn machen, bis im J. 1874—5 eine eigentliche Schule erbaut worden ist, in welcher vom J. 1874—77 zwei uns unbekannte Lehrer unterrichteten. Nach diesen wirkte hier Lehrer Josef Berger, dann sein Sohn Sigmund und nachher Julius Szentgyörgyi. Um das Jahr 1898 war hier Lehrer Josef Steiger, vom J. 1890—1905 Josef Windisch, 1905—12 Anna Németh, 1912—21 Paula Metzner. Zu ihrer Zeit nämlich im J. 1914 ist die heutige Schule aufgebaut worden. Vom J. 1922 bis heute wirkt hier Lehrer Josef Moser, der 29 Kinder unterrichtet.

dies passt wirklich nicht zu solch einem Feste. Statt für Friede und einer ehrlichen Verständigung zu sprechen, wird Hass und Zwietracht gepredigt. Es kommt einem beinahe vor, als ob unsere Soziführer infolge der grossen Hitze ein wenig übergeschnappt waren, denn sonst hätten sie keinen solchen Blödsinn geredet. Reden und immer nur reden und dies wird solange dauern, bis uns allen wieder der „Dales“ heraushängen wird.

Aus dem Parlament.

Das Parlament ist in die Sommerferien gegangen und am letzten Tage wurde noch ein wichtiges Gesetz verabschiedet, das Gesetz für die Kleinrentner. Der Wortlaut dieses Gesetzes bestimmt, dass alle jene Personen, die am 1. Jänner 1919 ein Vermögen von 6.000 S ihr Eigentum nannten, nun um die Kleinrentnerunterstützung ansuchen können. Voraussetzung ist, dass dieselben kein anderes grösseres Einkommen haben. Für diese Zwecke wurden vom Bunde der Betrag von 16 Millionen Schilling bereitgestellt. Ein Punkt ist aber in diesem Gesetze enthalten, der vielen Gemeinden nicht passen wird, nämlich die Beitragsleistung der Gemeinden. Der Zweck ist sehr durchsichtig, warum zum Teil auch die Gemeinden zur Beitragsleistung herangezogen wurden.

Weil mit der bisherigen Praxis der Kleinrentnerunterstützung in vielen Fällen schamloser Missbrauch und Freunderwirtschaft getrieben wurde. Viele Menschen haben diese Unterstützung erhalten, die es gar nicht notwendig hatten. Wenn jetzt die Gemeinden aber auch etwas zu leisten haben werden, so wird man schon vorsichtiger vorgehen.

10jähriges Gründungsfest des Männergesangvereines Ollersdorf.

Die schon durch die umfassenden Vorbereitungen geschaffene Spannung auf das 10jährige Gründungsfest des hiesigen MGV., verbunden mit der Sängerreise des Wiener MGV. „Josefstädter Liedertafel“ erreichte in den letzten Tagen ihren Höhepunkt. Da es die ganze Woche vor den Festtagen unerbitterlich regnete, war durch das herrliche Wetter des ersten Festtages (29. Juni) die denkbar beste Stimmung geschaffen.

Unter dem Krachen der Pöller und den Klängen der vereinigten Kapellen Strobl und Hasibar fuhr der Autobus, der uns unsere lieben Wiener Gäste brachte, vor. Am Ortseingange hatten sämtliche Vereine, sowie die Gemeindevertretung, Gendarmerie, Feuerwehr, der Verein gedienter Kameraden, umrahmt von einer grossen Anzahl festlich geputzter Ollersdorfer Aufstellung genommen. Nach altburgenländischer Sitte tauschten die Obmänner und Chormeister der beiden Vereine Wein und Butterbrot zum Grusse aus. — Sinnreich war der Begrüssungsspruch, den Fr. Rosa Kranz ausgezeichnet vortrug — ein Gedicht von Herrn Hauptschullehrer J. Hochleitner, das zu diesem Anlass eigens verfasst wurde. Der Empfang der auf die Wiener sichtbar den tiefsten Eindruck machte, bildete die grosse Überraschung für die Gäste. Hierauf wurde unter Musikklängen der Marsch zum Festlokal Gasthaus Th. Seiser angetreten.

Um 5 Uhr begann das Festkonzert, welches von dem Wiener MGV. „Josefstädter Liedertafel“ gemeinsam mit dem MGV. Ollersdorf veranstaltet wurde. Ein Gesamtchor — Festgesang von Kirchel eröffnete das Konzert feierlich, unter Leitung des Wiener Chorleiters Theodor H. Leschetizky. Hierauf folgten Einzelvorträge der beiden Vereine. Die Wiener brachten einige alte Volkslieder in neuer Bearbeitung und als Darbietung von besonderem Reiz einen Chor des Chorleiters Leschetizky im Volkston, Christiane, der durch seine schlichte Einfachheit, auf einer innig empfundenen Melodie aufgebaut, den Herzen trifft und tiefen Eindruck hinterliess. Auch in grösseren Chören zeigten die Wiener ihr Können.

Die Begeisterung, mit der die Vorträge aufgenommen wurden, bewiesen den Gästen, dass sie nicht nur mit Ohr und Aug, sondern auch mit dem Herzen verstanden wurden. Dieser Eindruck wurde durch die seltene Chordisziplin, die den Chorleiter und den Sänger in eines verschmelzen lässt, noch verstärkt und die Exaktheit, mit der jede kleinste Einzelheit herausgearbeitet ist, geben ein beredtes Zeugnis nicht nur von der Sanges- sondern auch von der Studierfreudigkeit des Wiener MGV. Auch die Ollersdorfer, die im Gegensatz zu den Wienern meistens Mundartlieder brachten, wurden für ihre ausgezeichneten Vorträge mit rauschendem Beifall belohnt. Ihr Chorleiter Herr Oberl. Hans Karollus und seine Sänger haben keine Mühe gescheut, das Konzert mit ihren Vorträgen zu verschönern und so den Einheimischen und den Gästen zu zeigen, dass Liebe zur Sache es auch dem kleinen Kreis möglich macht, die Pflege und Verbreitung des deutschen Liedes zu sichern. Nach dem gemeinsam von beiden Vereinen mit Schwung vorgetragenen Walzer „So leben wir alle Tage“ von Ziehler unter Leitung des Chorleiters Karollus wurde die Begeisterung zum Jubel und schloss das Konzert festlich ab.

Beim Eintritt der Dämmerung formierte sich vom Festlokal ein Fackelzug, der alt und jung auf die Beine brachte. Unter den Klängen flotter Märsche, welche die nimmermüde vereinigte Kapelle Strobl-Hasibar spielte, die schon während des ganzen Vormittags und Abends eine unerschöpfliche Menge von Musikstücken aller Art unter allgemeinem Beifall zu Gehör gebracht hatte, setzte sich der schier endlose Zug in Bewegung zu einem Rundgang durch das Gebiet von Ollersdorf. Bei Herrn Franz Strobl (der gegenwärtig aus Amerika in seiner Heimatgemeinde weilt) dem für das Vereinsleben von Ollersdorf so überaus verdienstvollen Ehrenpräses des MGV. Ollersdorf wurde Halt gemacht und sowohl der MGV. Ollersdorf, wie auch der Wiener MGV. „Josefstädter Liedertafel“ brachten ihm ein Ständchen dar. Der weitere Weg führte zum Haus des Herrn Bürgermeisters, dem die Wiener einen Chor sangen.

Nach Rückkehr in das Festlokal begann dort der heitere Abend, der uns die Wiener, nach den künstlerischen Vorträgen des Nachmittags, von anderer Seite zeigte. Was es da an Ausbrüchen urwüchsigen Humors gab, lässt sich nicht schildern — was Wunder, wenn die Zuhörer dichtgedrängt mit Augen und Ohren jedes Wort zu erhaschen sich

bemühten — und die Darsteller sich oft und oft unterbrechen mussten, um die Lachstürme vorüber zu lassen, sonst wäre das meiste ungehört verhallt. Wieder war es der Chor der Wiener, der auch in dieser Form (vielleicht heitere Chöre) seine ausgezeichnete Schulung bewies. Die Einzelvorträge und Couplets, die zur Vorführung gelangten, entfiessen immer wieder Beifallsstürme.

Die Herren Pollak, Stettner, Dolansky und Czermak, sämtliche Mitglieder des Wiener Gesangvereines, die, von ihrem unermüdeten Chorleiter Leschetizky geführt und begleitet, den Abend zu einem unvergesslichen Ereignis machten, wurden mit Beifall überschüttet. Leider musste aber auch dieser Abend zu Ende gehen, um den Zuhörern und Gästen Ruhe zu gönnen, freilich nur kurze Zeit, denn um 5 Uhr früh durchzog die Kapelle den Ort mit rauschendem Spiel: Tagwache.

Um 10 Uhr versammelten sich alle Festteilnehmer zur feierlichen Messe in der Kirche. Von beiden Vereinen gemeinsam wurde die deutsche Messe von Schubert unter Leitung von Karollus gesungen, während Chorleiter Leschetizky den Dienst an der Orgel versah.

Gegen die Mittagsstunde begann der Zuzug der Festgäste und der Vereine aus der Umgebung und um 3 Uhr nachmittags eröffnete Obmann Josef Friedrich des M. G. V. Ollersdorf mit einer Begrüssungsansprache die Gründungsliedertafel zur Feier des zehnjährigen Bestandes des M. G. V. Ollersdorf. Obmann Friedrich verwies in seiner Rede auf die ungeheueren Schwierigkeiten, unter denen der Verein gegründet und erhalten wurde und schloss mit dem Versprechen, dass der Verein weiterhin, ungeachtet der Hindernisse, unermüdet seinem Ziel, das deutsche Lied zu pflegen und zu verbreiten, zustreben werde. Nach ausgezeichneten Vorträgen des M. G. V. Kemeten und des Gesangvereines „Stremtal“ Stegersbach betrat der M. G. V. „Josefstädter Liedertafel“ Wien und der M. G. V. Ollersdorf das Podium und unter der Leitung des Wiener Chorleiters Leschetizky, der vom Klavier aus den Gesamtchor führte, erklang der Festgesang von Kirchl. Die zündende Ansprache, die der Obmann des Wiener Vereines, Herr Robert Pollak, an die Ollersdorfer richtete, wird auf jeden von unvergesslichen Eindruck bleiben.

Enge Fühlung, Verbundensein der Bundesländer mit der Bandeshauptstadt — das war der Grundgedanke seiner Ausführungen und das war auch der Zweck, warum die Wiener gerade einen kleineren Ort des Burgenlandes ihren Besuch abgestattet hatten. Zum äusseren Zeichen der engen Verbindung überreichte Obm. Pollak im Namen des MGV. „Josefstädter Liedertafel“ dem MGV. Ollersdorf einen herrlichen Silberpokal, in welchem die denkwürdigen Tage zur immerwährenden Erinnerung eingraviert sind. In bewegten Worten dankte Obm. Friedrich für das reiche Geschenk, für die Ehre die den Ollersdorfern durch den Besuch der Wiener geworden ist und knüpfte daran die Hoffnung, es möge dem Ollersdorfer Verein einmal gegönnt sein nach Wien zu kommen und übergab dem Wiener Obmann im Namen seines Vereines ein Erinnerungsdiplom. In feierlicher Weise und durch Überreichung des silbernen Vereinsabzeichens

ernannte Obm. Pollak die Herrn: Ehrenpräsident Franz Strobl, Ehrenobmann Stefan Zvitkovits, Ehrenchormeister Alois Hahn, und die Ehrenmitglieder Herr Franz Csar, Josef Strobl, Anton Fenz, Anton Ivantsits und Paul Janisch in Anbetracht ihrer hohen Verdienste um den deutschen Gesang und ihre aufopfernde Tätigkeit für das Zustandekommen des Festes, zu unterstützenden Mitgliedern des MG. V. „Josefstädter Liedertafel.“

Unter allgemeiner Spannung betreten die Wiener hierauf nochmals das Podium und brachten das Volkslied „Untreue“ als Chor, verbunden mit Instrumental-Verationen von Chormeister Theodor H. Leschetizky zum Vortrag. Die einfache Melodie, welche der Chor als Thema angibt, wurde durch verschiedene Teile immer reicher ausgebaut und zu sieghafter Höhe geführt — der Chor leitet wieder zum einfachen Thema zurück. Nebst dem Komponisten, der seine Schar vorbildlich leitete, galt der Beifall dem Frl. Gretl Heeger (Klavier) und den Herrn J. Duchny (Cello) und L. Viezen (Violine).

Anschliessend folgten noch Vorträge der Vereine: Kemetten, Stegersbach, Olbendorf und Ollersdorf, die zeigten welche hohe Stufe das deutsche Lied im Burgenlande erreicht hat.

Leider mussten die Wiener zur Heimfahrt rüsten, der Autobus fuhr vor und alles strömte aus dem Festlokal, um herzlich Abschied zu nehmen. Obmann Pollak dankte nochmals allen für ihre Gastfreundschaft, dem Gastwirt Herrn Seiser, dem die Verpflegung der Wiener oblag, besonders für die ausgezeichnete Durchführung dieser schwierigen Aktion, und den vielen ungenannten Quartiergebern, die ihr Bestes für die Wiener zu Verfügung gestellt hatten. Als letzten und feierlichsten Akt überreichte Obmann Pollak dem nimmermüden Obmann Friedrich das silberne Abzeichen des Wiener Vereines und ernannte auch ihn zum unterstützenden Mitglied. Ratternd entführte das Auto unsere lieben Gäste unter den Klängen der Musik. Wie ein Ruf hallte es ihnen von allen Seiten entgegen: Auf Wiedersehen!

Bis in die frühen Morgenstunden unterhielten sich die Gäste und wurde bei den Klängen der vereinigten Kapelle Strobel und Hasibar das Tanzbein geschwungen. Allen die zum Gelingen dieses für das Burgenland ehrenden Festes beigetragen haben, sei hiermit der Dank ausgesprochen.

Vorschriftswidrige Ortsbezeichnungen durch ungarische Behörden. Laut Mitteilung des Bundeskanzleramtes hat das königlich ungarische Ministerium des Äusseren die ungarischen Verwaltungsbehörden angewiesen, im Verkehr mit österreichischen Behörden ausschliesslich die amtlichen deutschen burgenländischen Ortsnamen zu gebrauchen.

Landesrat Thullner zum Landeshauptmann gewählt.

Wie wir vor Blattschluss erfahren, wurde Landesrat Thullner in der am 24. Juli stattgefundenen Landtagssitzung zum Landeshauptmann des Burgenlandes gewählt.

Wir gratulieren ihm zu dieser hohen Auszeichnung aus ganzen Herzen und sind wir der festen Zuversicht, dass er durch seinen geraden festen Charakter, seiner ehrlich deutschen Gesinnung und durch seine hervorragenden Fähigkeiten unser liebes Heimatland das Burgenland zum Ge-deihen und zur Blüte bringen wird.

Nationalrat Binder die Landeshauptmannstelle abgelehnt.

Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat der Klub der christlichsozialen Abgeordneten, in seiner in der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung, unserem allseits beliebten und verdienstvollen Nationalrat Binder die Landeshauptmannstelle angeboten.

Nationalrat Binder hat aber diese hohe Würde, diese hohe Auszeichnung, diese höchste Stelle, die das Land zu vergeben hat, ganz einfach abgelehnt.

Was mag Nationalrat Binder dazu bewogen haben, diese so ehrenvolle Stelle abzulehnen? Glaubt es, dem Burgenlande im Nationalrate besser dienen zu können als im burgenländischen Landtag? Oder hat er aus den gleichen tieferen Gründen abgelehnt, die unseren so verdienstvollen Landeshauptmann Schreiner bewogen, abzudanken?

Wir hier im südlichen Burgenlande können nur unser Bedauern darüber aussprechen, dass Nationalrat Binder diese hohe Stelle nicht angenommen, denn das südliche Burgenland ist ja seine engere Heimat. Er hätte dadurch das im Landtage sehr oft stiefmütterlich behandelte südliche Burgenland besser unterstützen und zu seinem gleichen Rechte verhelfen können.

So sehr wir aus diesen Gründen seine Ablehnung bedauern, so müssen wir uns eben doch vor seinem Willen beugen, denn gewiss waren die Gründe sehr gewichtige, die ihn dazu bewogen, diese höchste Stelle des Landes nicht anzunehmen.

Unterleibstyphus in Güssing, Tobaj und Punitz.

Die bakteriologischen Untersuchungen haben ergeben, dass bis zum heutigen Tage in Güssing: 14, in Tobaj: 1 und in Punitz: 2 Fälle von Typhus aufgetreten sind. Sämtliche Erkrankungen sind auf den Genuss des Wassers aus dem Brunnen in Güssing Nr. 124 zurückzuführen.

Die wesentliche Quelle aller Typhusinfektionen bilden die Stuhlentleerungen Typhuskranker. Mit dem Stuhl gelangen die Ansteckungsstoffe — Bacillen — auf die Hände, Wäsche, Kleidungsstücke und andere Gebrauchsgegenstände, ferner in Speisen und Getränke, sowie in den Boden und Brunnen, die direkt oder indirekt die Infektion weiter verbreiten. Besonders günstigen Nährboden finden die Bacillen in Milch, Butter und in den Gemüsen. Neben dem Stuhl kommt als Infektionsquelle auch Urin, in vereinzelten Fällen der Auswurf Typhöser in Betracht. Die Infektion erfolgt durch Aufnahme dieser Ansteckungsstoffe in den Mund und zwar durch Genuss infizierten Wassers, Speisen und Getränken, sowie durch verschmutzte Hände, von wo aus diese Bacillen durch den Magen in den Darm gelangen und sich dort üppig vermehren.

Die Zeitdauer der Aufnahme der Krankheitskeime und des Ausbruches der Erkrankung schwankt zwischen 7 und 23 Tagen, dann beginnt die Krankheit mit Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, langsam sich erhöhenden Fieber und es pflegt bei regelmässigen Verlauf nach 4 Wochen die eigentliche Krankheit abzuflauen. Als Begleit- und Folgeerkrankungen sind Lungenkatharre, Lungenentzündungen, Haut- und Gelenkerkrankungen, Geisteskrankheiten, Darmkatharre und Darmblutungen zu erwähnen.

Zur Bekämpfung der bereits ausgebrochenen Typhuskrankheiten ist es gemäss der Verordnung des Epidemiegesetzes erforderlich, dass jeder einzelne Fall rechtzeitig der Behörde zur Kenntnis gebracht wird, um durch sofortige Überwachung und Behandlung des Erkrankten eine Weiterverbreitung zu verhindern. Zur Erreichung dieses Zweckes muss:

1. jeder Fall einer typhusverdächtigen Erkrankung durch den Arzt oder Angehörigen des Kranken, allenfalls durch den Hauseigentümer überhaupt von Jeden, der eine diesbezügliche Wahrnehmung gemacht hat, unverzüglich der Behörde zur Anzeige gebracht werden;
2. die Absonderung des Kranken und der mit ihm verkehrenden Personen von der gesunden Bevölkerung sofort durchgeführt werden;
3. der Krankheitskeim, welcher in der Stuhlabsonderung des Kranken, in der Wäsche und allen anderen Gegenständen haftet, durch Desinfektion unschädlich gemacht werden;
4. regelmässiger Lebenswandel.

Burgenländer! Versichert bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt.

Zur Verhütung der Ansteckung sind die Verhaltensmassregeln bereits ausgetrommelt worden, doch werden dieselben hiemit neuerlich verlautbart:

1. Reinlichkeit im Hause und am Körper; Waschen der Hände mit Seife vor jedem Essen.

2. Rohes Gemüse, Obst vor dem Genuß gut waschen.

3. Milch nur in gekochtem Zustande trinken.

4. Wasser vor dem Genuß aufkochen dann kühl stellen und ev. Zitronensaft begeben.

5. Bis auf Weiteres erscheint es in jedem Hause geboten, die täglichen Entleerungen kräftig mit Kalkmilch zu begiessen.

Um einer weiteren Verschleppung der Seuche Herr zu werden und dieselbe bekämpfen zu können, gehört von der ganzen Bevölkerung eine einsichtsvolle Mitwirkung durch unbedingtes Befolgen obiger Ratschläge und sofortiges Beiziehen eines Arztes bei Erkrankungen, wodurch eine Verheimlichung Typhuskranker oder Typhusverdächtiger, die eine grosse Ansteckungsgefahr bedeuten, verhütet wird.

AUS NAH UND FERN.

Auflassung des SHS. Generalkonsulates in Wien. Das Generalkonsulat des Königreiches der Serben, Kroaten und Slovenen in Wien wurde mit 30. Juni 1929 aufgelassen. Die Agenten des Generalkonsulates werden ab 1. Juli 1929 von der königlichen Gesandtschaft in Wien besorgt.

Termin für die Aufnahmeprüfung an der Aufbauschule in Horn. Für den 2. Termin der Aufnahmeprüfung an der Aufbauschule in Horn, N. Ö., wird die Anmeldefrist bis 17. August 1929 ausgedehnt.

Dürnbach. Ein roher Nachbar. Der Häusler Karl Werderits aus Dürnbach hat am 6. Juli seinen Nachbarn Johann Weber im Verlaufe eines Grenzstreites durch einen Steinwurf im Gesicht leicht verletzt. Der Verletzte musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Werderits wurde angezeigt.

Stegersbach. Unfall. Die im Tischlereibetriebe Loos als Gehilfen bediensteten Franz Grabner und Karl Kunter gerieten am 28. Juni durch unvorsichtiges Hantieren bei der Fräsmaschine in die Fangvorrichtung, wobei Franz Grabner der linke Mittelfinger abgetrennt und der Arm erheblich beschädigt wurde. Er musste in das Krankenhaus nach Graz gebracht werden. Seine Verletzung ist eine schwere; die Heilung wird mehrere Monate in Anspruch nehmen. Franz Kunter erlitt an der linken Hand mehrere Verletzungen; diese sind jedoch leichter Natur.

Purbach. Hagelschlag. Am 6. Juli ging über die Gemeindegebiete Purbach und Breitenbrunn ein heftiges Gewitter nieder. Durch die Schlossen, die oft die Grösse eines

Gänseeies erreichten, wurden Fensterscheiben zertrümmert und von vielen Ziegeldächern Dachziegel losgerissen. Der Schaden in den Weingärten soll kein besonders grosser sein ebenso dürften die Feldfrüchte nicht sehr unter dem Unwetter gelitten haben.

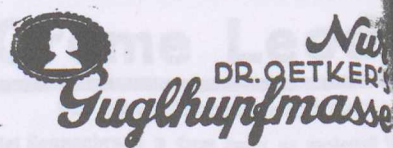
Donnerskirchen. Hagelschlag. Das Gewitter das am 6. Juli über die Gemeinde Donnerskirchen niedergelassen war, hat, wie bisher festgestellt wurde, nur an Fenstern und Ziegeldächern Schaden angerichtet, Felder und Weingärten blieben ziemlich verschont.

— Parndorf. Tödliche Folgen eines Hochzeitsschiessens. Am 14. Juli mittags, feuerte der Schaffer Franz Schneider anlässlich einer Hochzeit drei Schüsse auf einer Frommerpistole ab. Als er die Waffe verwahren wollte, bat ihn sein vierjähriger Neffe Johann Glökovsky, die Pistole zu zeigen. Schneider, welcher die Bitte des Kindes erfüllen wollte, hielt diesem die Waffe entgegen, wobei sich ein Schuss entlud. Die Kugel drang dem Kinde oberhalb des linken Auges in den Kopf und verursachte den sofortigen Tod desselben.

Neumarkt an der Raab. Ein unvorsichtiger Radfahrer. Am 10. Juli 1929 fuhr der Hilfsarbeiter Johann Krajczar aus Permise, der bei der Landwirtin Aloisia Weber in Neumarkt bedienstet ist, der Landwirtin Maria Voura aus Felsőszőlőök Bezirk St. Gotthard mit seinem Fahrrad in den Rücken. Die Frau, die mit einem Rindergespann in die Neumarkter Mühle fuhr, wurde niedergestossen und leicht verletzt. Die Anzeige wurde erstattet.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien V, Straussengasse 16. Ausser dem umfangreichen und vorzüglichen Hauptteil bringt der 16 Seiten umfassende Kleindruckteil noch eine Menge wertvoller Nachrichten, interessante Beobachtungen und Vorkommnisse aus den Revieren, wissenswerte Berichte vom Gebiete des Hundewesens, Schiesswesens usw. Jeder Interessent kann selbst Einblick nehmen, da Probehefte kostenlos über Wunsch zugestellt werden.

Die Arbeitslosigkeit im Burgenlande. Wie die Industrielle Bezirkskommission für das Burgenland mitteilt, hat sich der Arbeitslosenstand im Burgenlande gegen Mitte Juli um 30% auf 576 Arbeitslose verringert, darunter 183 weibliche. Ebenso ist die Zahl der Unterstützungsempfänger um 36.5% auf 423 Unterstützte, darunter 145 weibliche, weiters die Zahl der Notstands-aushilfebezieher um 40.6% auf 92, darunter 36 weibliche, gesunken. Gegenüber dem Höchststande an Arbeitslosen im heurigen Jahre (10.454 Arbeitslose) ist die Arbeitslosigkeit bisher um 94.5% zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahre ist der heurige Arbeitslosenstand um 30% gegenüber 1927 um 70.3% gegenüber 1926 um 65.7% und gegenüber 1925 um 31.5% niedriger.



— Tragischer Tod eines burgenländischen Wehrmannes. In der Nacht von Samstag den 20. auf Sonntag den 21. Juli, sass der Wehrmann Karl Blaskowitsch mit einer Gesellschaft in einem Gasthause in der Feldgasse in Wr.-Neustadt, als der Angestellte der Wach- und Schiessgesellschaft Adolf Franz Obergruber ins Lokal trat und sich uneingeladen zum Tische des Wehrmannes setzte. Obergruber war ungeheiter und hantierte an dem Tische unvorsichtig mit einem Revolver herum. Plötzlich krachte ein Schuss, welcher den Wehrmann tötete. Obergruber wurde verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er war in St. Michael, Bezirk Güssing geboren und gehörte dem Burgenländischen Feldjäger-Baon I in Eisenstadt an, in Wr. Neustadt war er kommandiert.

Neue Hauswirtschaft. Eine Monatschrift für Reform des Hauswesens. Herausgegeben von Dr. Erna Meyer München. K. Thienemanns Verlag, Abteilung Neue Hauswirtschaft, Stuttgart. Preis im Vierteljahre RM. 2.—, Einzelheft 75 Pf.

Sauerbrunn. Kurliste. Bis 13. Juli waren 1312 Kurgäste in Sauerbrunn. Hievon aus: Wien 949, aus dem übrigen Österreich 142, Ungarn 87, Jugoslawien 1, Tschechoslowakei 52, Polen 27, Frankreich 2, Griechenland 4, Rumänien 27, Deutschland 13, Litauen 1, Italien 1, Amerika 9.



Bremen-New York

ober Southampton, Cherbourg, Queenstown
Passagier-Dienst amerikanischer Regierungsdampfer, 5 der schönsten Schiffe der Welt.
Höchster Komfort — Aufmerksamste Bedienung — Vorzügl. Küche.
Express-Frachtverkehr Bremen—New York

Abfahrten von Bremen:

„George Washington“	7. August
„America“	14. August
„Republik“	20. August
„President Harding“	22. August
„President Roosevelt“	25. August

Von Southampton und Cherbourg:
„Leviathan“ 6. August

United States Lines

Kalifornienbüro
Wien, I., Bäckerstrasse 7
Telephon 79-9-01

Generalagentur
Wien, IV., Wiedner Gürtel 13
Telephon 55-3-24

Auskünfte und Fahrkarten auch durch die Büros des Norddeutschen Lloyd, durch alle Reisebüros, The American Express Company und Thomas Cook & Son.



Hamburg-Amerika Linie

Zweigstelle für das Burgenland
Stefan Klee, Güssing.

Schiffskarten nach allen Häfen der Welt. — Bekannt
vorzügliche 3. Klasse nach Nord- und Südamerika.
Kostenlose Auskünfte.

Nächste Abfahrten nach:

Nordamerika: Kanada: Südamerika:

30. Juli Cleveland	14. Aug. Westphalia	7. Aug. General Mitre
2. Aug. Hamburg	25. Sept. Westphalia	16. Aug. General Belgrano
9. Aug. Alb. Ballin	12. Oktober Thuringia	24. Aug. Würtemberg
13. Aug. Resolute	12. Nov. Westphalia	6. Sept. General Osorio
14. Aug. Westphalia	5. Dez. Thuringia	13. Sept. Baden

Überflüssig!



Persil macht's schonender
durch einmaliges kurzes Kochen!

Creme Leodor

Bier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, daß aufgestrichen schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schneeweiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Tube 1.- 8. und 1.60 S., die dazugehörige Leodor Seife Stück 0.90 S. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Kundmachung.

Das Gemeindeamt in Stegersbach gibt hiemit bekannt, dass laut Beschluss des Gemeinderates vom 31. Mai 1929 von nun an bei verschiedenen im Gemeindegebiete Stegersbach stattfindenden Festlichkeiten (ausgenommen sind Märkte und Kirchweihfeste) nur Stegersbacher Lebzelter u. Zuckerbäcker ihre Waren feilbieten dürfen.

Stegersbach, am 18. Juli 1929.

Radnetter
Bürgermeister.

Stadttheater-Kino Güssing

Inh. Guggenberger & Sailer.

Samstag, 27. Juli 1929

Der Feldherrnhügel

Eine urkomische Filmschnur nach dem erfolgreichen Theaterstück von Roda-Roda mit Hauptdarsteller Harry Liedtke, Hans Junkermann, Hans Moser, Olga Tschechowa, Maria Mindszeny, Mizzi Zwerenz etc.

Sonntag, 28. Juli 1929

Kaiser Josef II. und die Schusterstochter.

In den Hauptrollen: Xenia Desni, Margarethe Lanner, Harry Liedtke, Livio Pavanelli, Hans Brausewetter und Hermann Picha.

Mittwoch, 31. Juli 1929

An der schönen blauen Donau

Ein Filmwerk, das die echte Wiener Gemütlichkeit und das Wienerleben in Bildern vollkommen natürlich wiedergibt und den Zuschauer mitten hinein in den Strudel des alten Wienertreibens versetzt.

Hauptdarsteller: Lya Mara und Harry Liedtke.

Bruch-Heilung

Ohne Operation! Ohne schmerzhafte Einspritzung! Ohne Berufsstörung! Auf mechanischem Wege!

Deutsches Reichspatent 423513.
Zusatzpatent 445991.
Österr. Bundespatent 105456.

Niederlassung:

Wr.-Neustadt, Restaurant zur Südbahn, Kochg. 2: Dienstag, den 30. Juli 1929 von 8 bis 4 Uhr.

Zeugnis!

Durch Ihre schmerzlose Methode von meinem langjährigen Bruchleiden befreit erlaube ich mir nun, Ihnen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ich werde alle mir bekannten, mit derartigen Leiden behafteten Menschen auf Ihre erfolgreichen Patente hinweisen.

J. Haberteller, Kürnberg bei St. Peter i. d. Au.
Über Angabe des Obgenannten und über Ersuchen wird hiermit bestätigt, dass Zeugnisaussteller tatsächlich gänzlich von dem Bruchleiden befreit worden ist.

Der Bürgermeister: gez. Grünmann, Kürnberg bei St. Peter i. d. Au.

Verlangen Sie Prospekte gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.

E. Danzeisen, Mannheim S1, 5.
(Inserat lt. Bdsmin. f. s. Verw. Zl. 91.229. Abt. 8-1028 v. 15. 1.)

Jagdrechtverpachtung.

Die polit. Gemeinde Rauchwarth im Bgld., Bezirk Güssing, Burgenl., verpachtet am 4. August 1929, 3 Uhr nachmittags im Gemeindeamte das Jagdrecht auf dem Gemeindegebiete im Ausmasse von 2065 Kat. Joch auf die Dauer von 6 1/2 Jahren.

Ausrufungspreis: 100 Schilling. Die Lizitationsbedingungen liegen in der Gemeindekanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Gemeindevorsteherung.

Lastauto-TRANSPORTE

VITA

Mineralwasser-Quelle A.-Ges.

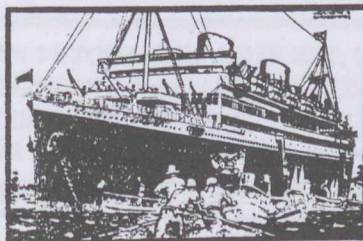
Sulz, bei Güssing.

Telefon 1.

ROYAL MAIL LINE

NACH

ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien



NACH

PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA

mit den großen und luxuriösesten Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Kostenlose Auskünfte erteilt der Vertreter

JOSEF EBERHARDT

Zweigstelle Güssing 147
Gasthof Latzer.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

ANKAUFSPREIS FÜR SILBER UND GOLD

1 Silberkrone	—	—	S	—	52
1 Zweikronenstück	—	—	"	1.04	
1 Fünfkronenstück	—	—	"	2.75	
1 Guldenstück	—	—	"	1.40	
1 Zweiguldenstück	—	—	"	2.80	
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	"	14.20	
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	"	28.70	

Haus in Feldbach, 2 Zimmer, Küche und Nebenräume sowie Gemüsegarten 6000 S.
Stockhohes Haus in Feldbach, 4 Zimmer, 1 Küche, Stallungen und Wirtschaftsgebäude samt 1 Joch Baugrund und reichlichen Inventar 18.000 S.

Haus bei Feldbach samt 1 Joch Baugrund und Wiese ohne Inventar 13.000 S.

Prima Landwirtschaft bestehend aus 26 Joch arondierter Liegenschaft samt reichlichen Inventar 28.000 S.

Landwirtschaft aus 9 Joch bestehend, schöner Obstgarten, tadellose Gebäude, hart gedeckt 15.500 S.

Landgasthaus, 17 Joch arondierter Grund samt toten und lebenden Inventar 21.500 S.

Gasthaus nahe Graz 1 Joch Liegenschaft 16.500 S.

Stockhohes Gasthaus samt gutgehender Bäckerei und Gemischtwarengeschäft, 12 Joch Prima Liegenschaft, wie es liegt und steht 110.000 S. (Berühmter Ausflugsort.)

Haus, hochport., 5 Zimmer, davon 3 Zimmer 1 Küche sofort beziehbar, samt Gemüsegarten. 3 Minuten zur Bahnstation billigst zu verkaufen.

Villa in Gleichenberg, 4 Zimmer, eingerichtet, schöner Obst- und Gemüsegarten, wegen Übersiedlung zu verkaufen.

Landwirtschaft, bestehend aus 33 Joch Liegenschaft, hievon 60 Joch Wald samt reichlichen Inventar 30.000 S.

Ferner kleinere Wirtschaften von 2—6 Joch zu günstigen Preisen. — Nähere Auskünfte:

Mayer's Verkehrsbüro
Feldbach.

Schriftlichen Anfragen ist eine 20 g Marke beizulegen.

MOTORRAD

Marke Puch L. M.

gut erhalten, gute Bereifung, ist billigst um 270 Schilling eventuell auch Raten, zu verkaufen.

Anfragen in der Verwaltung des Blattes.

Viehmärkte in St. Marx.

Es notierten: Fleisschweine 2— bis 2:50, Fettschweine 2:35 bis 2:50 per Kilo Lebendgewicht.

Der Kurs des Auslandsgeldes.

Nach der Notierung der Österr. Nationalbank.
28. Juni 1929. Schilling.

Amerikan. Noten	—	—	711.—
Belgische Noten*)	—	—	—
Bulgar. Noten	—	—	—
Dänische Noten	—	—	—
Deutsche Goldmark	—	—	169.—
Englische Noten 1 Pfund	—	—	34.54
Französische Noten	—	—	27.87
Holländische Gulden	—	—	—
Italienische Noten	—	—	38.73
Jugoslaw. Noten ungest.	—	—	12.50
Norwegische Noten	—	—	—
Polnische Noten	—	—	79.56
Rumänische Noten	—	—	4.39
Schwedische Noten	—	—	—
Schweizerische Noten	—	—	136.81
Spanische Noten	—	—	—
Tschechoslov. Noten	—	—	21.20
Türkische Pfundnoten	—	—	—
Ung. Noten**)	—	—	124.28

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für ein Pfund Sterling, bei allen anderen Währungen für je 100 Währungseinheiten:

Gebe der P. T. Bevölkerung v. Güssing und Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und prima ausgesuchte

Falzziegel

sowie

Bieberschwanz Dachziegel

detto erstklassige ausgesuchte weiters prima

Mauerziegel

verkaufe.

Näheres bei

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovichschen Ziegelfabrik
Güssing.

Gummibälle

kauft man billigst in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika und Kanada, Cuba und Mexiko

Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
(gegenüber der Südbahn)

und I., Kärntnering 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BRO-
SCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!

Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen

VORDRUCKMODELLE in der Buch- und Papierhandlung

für jede Handarbeit **B. Bartunek, Güssing.**

Eigent. Verleger u. Herausgeber Johann Hajszányi, Güssing. Verantw. Redakteur Franz Ruf Sauerbrunn. Druckerei Béla Bartunek, Güssing.